

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einschließl. des allwöchentlich beigegebenen, illustrierten Unterhaltungsblattes vierjährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Bestellgeld. Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgem. Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen u. Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 14.

Mittwoch, den 16. Februar 1916.

26. Jahrgang

### Futtermittel-Verteilung.

Es kommen demnächst folgende Futtermittel zur Verteilung:

- Melassefutter für Kinder,
- Ausländische Weizenkleie für Kinder und Ziegen,
- Zuckerfutter für Pferde,
- Biertraber für Kinder,
- Gerstenkleie für Schweine und
- Trockenschrot für Kinder.

Anträge auf Zuteilung dieser Futtermittel sind unter Verwendung des amtlich vorgeschriebenen Vordrucks spätestens bis

**Donnerstag, den 17. Februar dieses Jahres**

bei der unterzeichneten Ortsbehörde einzureichen.

Soweit die Zuteilung von Zuckerfutter beantragt wird, sind die Pferde besonders zu bezeichnen, die dauernd schwere Lasten fahren.

Antragsvordrucke sind bei der Gemeindebehörde unentgeltlich erhältlich. Telephonische sowie verspätet eingegangene Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Bretnig, 12. Februar 1916.

Die Ortsbehörde.

### Bekanntmachung, Butterkarten betr.

Jeder Erzeuger von Butter (Milch), sowie jeder Händler mit Butter hat binnen 3 Tagen nach Ablauf von je 2 Wochen, also nach Abschluß einer Brotmarkenperiode, die Butterkarten in einem verschlossenen Umschlag an die Ortsbehörde abzugeben unter Vorlegung des Nachweisbuchs.

Bretnig, den 15. Febr. 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Kurze Nachrichten.

In der Champagne stürmten unsere Truppen südlich von St. Marie-a-Py die französischen Stellungen in 700 Meter Breite und machten 206 Gefangene.

In Flandern drangen stärkere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein und machten südlich von Boesinghe über 40 Engländer zu Gefangenen.

Unsere Beute von Vimy betrug bis zum 9. Februar 691 gefangene Franzosen, sowie 35 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und anderes Gerät.

Englische Artillerie beschloß die Stadt Lille, unsere Flugzeuggeschwader belegten Va Panne und Poperinghe ausgiebig mit Bomben. Südlich von Baranowitschi wurden zwei von den Russen noch auf dem westlichen Schattener gehaltenen Vorwerke gestürmt.

Ein österreichisch-ungarisches Seerflugzeugschwader unternahm einen erfolgreichen Angriff auf Ravenna; alle Flugzeuge kehrten unverfehrt zurück.

Die Bierverbandsvertreter in Washington erhoben Vorstellungen gegen das amerikanische Memorandum über die Entwaffnung der Kauffahrteischiffe.

Die Ministerbesprechungen in Rom hatten das Ergebnis, daß demnächst in Paris eine Bierverbandskonferenz zusammentritt.

In England stehen jetzt nach amtlicher Bekanntgabe 2834 Fabriken, die ausschließlich Munition herstellen, unter Staatskontrolle.

Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ rüstet sich Essad Pascha, von Durazzo nach Korfu zu gehen.

Nordwestlich von Tabure entrißen wir den Franzosen über 700 Meter ihrer Stellung; der Feind verlor über 300 Gefangene und 3 Maschinengewehre.

In der Champagne wurden zwei feindliche Gegenangriffe südlich von St. Marie-a-Py glatt abgewiesen.

Bei Obersept (nahe der französischen Grenze nordwestlich von Pfirt) nahmen unsere Truppen feindliche Gräben in einer Ausdehnung von etwa 400 Metern.

Die in Albanien operierenden k. und k. Streitkräfte haben mit Vortruppen den unteren Arzon gewonnen; der Feind wich auf das Südufer zurück.

Die Senussen haben nach einer türkischen Meldung abermals einen Sieg über die ägyptischen Schutztruppen der Engländer errungen.

Vom französischen Ministerrat ist die Abberufung des französischen Oberkommandanten in Marokko beschloffen worden.

Der König der Bulgaren ist Montag vormittag zum Besuche Kaiser Franz Josephs in Wien eingetroffen.

Die Zahl der in Spanisch-Guinea internierten Soldaten aus Kamerun ist größer als ursprünglich erwartet; sie beläuft sich auf 2800.

Die spanischen Behörden erließen ein Verbot für bewaffnete Handelsschiffe, in spanische Häfen einzulaufen.

### Die Unterwerfung Montenegros.

Aus Wien wird gemeldet: Gegenüber den weisshewigen Erklärungen und heldenmütigen Phrasen, die der montenegrinische Ministerpräsident Muschkowitsch unter dem 11. d. M. durch die Agence Havas verbreiten ließ, um die Defensivität über das montenegrinische Friedenssuchen und die Kapitulation der montenegrinischen Armee hinwegzutäuschen, genügt es wohl, neuerlich festzustellen, daß am 14. Januar d. J. König Nikolaus an Se. k. u. k. apostolische Majestät und namens der montenegrinischen Regierung der Ministerpräsident Muschkowitsch an die k. u. k. Regierung Telegramme gerichtet haben, in welchen um Frieden gebeten wird.

Am 16. Januar hat dann die montenegrinische Regierung in einer ebenfalls von Herrn Muschkowitsch unterzeichneten Note die ihr als Bedingung der Einleitung von Friedensverhandlungen bezeichnete bedingungslose Waffenstreckung angenommen. Aus dem Gesagten erhellt, daß der montenegrinischen Regierung irgendwelche Friedensbedingungen überhaupt noch nicht bekanntgegeben wurden, so daß auch von einer Ablehnung derselben logischerweise bisher nicht die Rede sein konnte.

Die Abreise des Königs Nikolaus ist nach Angabe des Herrn Muschkowitsch erst am 20. Januar erfolgt. Ob der König nach diesem Datum von seinem Eril aus an seine in Montenegro zurückgebliebenen Generale und Minister noch Befehle erlassen hat, gegebenenfalls was deren Inhalt war, ist hier natürlich nicht bekannt. Sollten sie so gelautet haben, wie Herr Muschkowitsch es sagt, dann ist ihr Effekt jedenfalls ein sehr geringer gewesen; denn bekanntlich haben die Verhandlungen über die Art der Durchführung der montenegrinischen Waffenstreckung am 22. Jan. d. J. in Cetinje begonnen und am 25. Januar durch Unterzeichnung des betreffenden Protokolls seitens unserer und der montenegrinischen Unterhändler ihren Abschluß gefunden. (W.T.B.)

### Spende der deutschen Kronprinzen-Armee für Bulgarien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz hat eine von der ihm zugeteilten Heeresgruppe für das Bulgarische Rote Kreuz gesammelte Spende von 50 000 Mark dem König der Bulgaren überweisen lassen. (W. T. B.)

### Die Reckheit der deutschen Unterseeboote.

Deuure vom 7. Februar berichtet: Am 29. Januar wurde der englische Torpedobootzerstörer Viking unweit der Hafenanlagen von Boulogne versenkt. Am nächsten Tage näherten sich, offenbar durch den Erfolg ermuntert, zwei deutsche Unterseeboote der Küste und wurden von dort aus gesichtet. Im Aermelkanal schwammen einige dieser gefährlichen deutschen Fische. Aber was sich dann ereignete, war denn doch zu stark. Am 30. Januar nämlich wurde morgens an der am weitesten herausgeschobenen Boje ein Plakat entdeckt, das folgende Aufschrift trug: „Jedes Schiff, das von Boulogne in der Richtung auf Folkestone ausläuft, wird versenkt.“ Es wurde nun die Ausfahrt aus dem Hafen, allerdings nur für kurze Zeit verboten. Dann machten bewaffnete Geschwader auf die Unterseeboote Jagd, aber ohne Erfolg. Erst danach erhielten die Handelschiffe die Erlaubnis, auszulaufen und entgingen dann auch glücklich den feindlichen Angriffen. Der Hafentorpedobootzerstörer ist seitdem ein geschworener Feind aller Unterseeboote. Dauern ist er auf den Beinen. Taucht irgendetwas auf, was auch nur entfernt mit einem Periskop Wahrnehmbarkeit hat, dann stürzt er beunruhigt hinaus. Aber kein Unterseeboot läßt sich blicken!

### Die Kämpfe an der Westfront.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt zu den Kämpfen in der Champagne und zwischen Maas und Mosel: Wie wenig der mit so lebhaftem Feuer eingeleitete französische Angriff in der Champagne die deutsche Heeresleitung zu beeinflussen vermochte, zeigt der Angriff, der deutscherseits, unbekümmert um die Vorgänge in der Champagne, auf dem Teilkriegsschauplatz zwischen Maas und Mosel, auf der ganzen Front durch Minen Sprengungen erfolgte. Der Feind wird eingestehen müssen, daß die in London und Paris so fehnüchlich angekündigte Frühjahrs-offensive des Jahres 1916 weniger Aussicht auf Erfolg hat, als alle vorangegangenen Offensiven, und daß sie einen für die Alliierten außerordentlich unangenehmen Abschluß finden dürfte. (W.T.B.)

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretnig.** (Lieferung von Futterschrot gegen vertragliche Lieferung von Mastschweinen.) Die Landwirte werden auf Folgendes aufmerksam gemacht: Der Rat zu Dresden ist grundsätzlich bereit, dem Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz die einmalige Lieferung von 100 Mastschweinen zu übertragen. Die Bedingungen sind folgende: 1. Es werden für jedes abgelieferte Schwein 5 Zentner Futterschrot (nicht Mais) zum Preise von 15,90 Mk. für den Zentner ab Lager Dresden geliefert. 2. Entweder die Lieferung hat kostenfrei bis zur nächsten Bahnstation des Landwirts zu erfolgen. Die sachgemäße Verladung übernimmt der Landwirt, während die Fracht selbst die Stadt Dresden trägt. Der Preis für die gelieferten Schweine beträgt 10 vom Hundert unter dem für den Dresdener Viehmarkt festgesetzten gesetzlichen Höchstpreis. Die Schweine werden futterleer gewogen. Als Gewicht gilt das Stallgewicht mit der Maßgabe, daß das Gewicht bei Ankunft auf dem Viehbofe nicht mehr als 6 Kilo bei einem Schwein niedriger sein darf als das Stallgewicht. Oder: Die

Lieferung hat frachtfrei Dresden Schlachthof zu erfolgen. Das dort festgestellte Gewicht ist maßgebend. Als Kaufpreis wird der gesetzliche Höchstpreis bezahlt. 3. Ueber die Lieferungsfrist hat der Rat zu Dresden sich noch nicht ausgesprochen. Es kann wohl angenommen werden, daß hier eine dreimonatliche Frist bestimmt wird, so daß man wohl nicht in den Juni und Juli hineinkommen wird. — Eine Abänderung in den Lieferungsbedingungen ist, wie der Rat zu Dresden mitgeteilt hat, grundsätzlich nicht möglich. — Landwirte, welche sich den Lieferungsbedingungen bedingungslos unterwerfen wollen, wollen sich bis Donnerstag, den 17. Februar bei der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz schriftlich unter Angabe der Zahl der von ihnen zur Mästung zu übernehmenden Schweine melden. Spätere Meldungen können auf den vorliegenden Mästungsauftrag nicht berücksichtigt werden.

**Baugen.** (Familien-drama.) Die hier zum Besuch bei ihren Eltern weilende Witwe des Kaufmanns Koffer aus Dresden, der kürzlich im Zeide gefallen ist, hat sich und ihre beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren mit einem Revolver erschossen.

**Freiberg.** (Verhaftung.) Hier wurde ein 46 Jahre alter landwirtschaftlicher Arbeiter verhaftet, der als Spezialität den Diebstahl junger Käuferschweine betrieb. In der Nacht zum 11. d. M. stahl er auf einem Rittergute der Umgegend zwei solche Schweine; er war dort früher als Pferdewechter tätig gewesen. Auch im Stadtbezirk sind in letzter Zeit ähnliche Diebstähle verübt worden, die ihm zur Last fallen dürften. Er tötete die Tiere sogleich am Tatorte.

### Erhöhung der Druckpapierpreise.

Berlin, 10. Februar. Der Verband deutscher Druckpapierfabriken G. m. b. H. in Berlin hat in seiner letzten Sitzung am 8. Februar beschlossen, den Preis für Druckpapier um 8 Mk. für 100 Kilogramm für das zweite Quartal (April, Mai, Juni) heraufzusetzen. Die erhebliche Preissteigerung ist nach Ansicht maßgebender Mitglieder des Verbandes dadurch notwendig geworden, daß sämtliche Rohmaterialien, die Arbeiterlöhne und — durch die Betriebs einschränkungen — die Gesteungskosten sich vergrößert haben. Der Aufschlag bedeutet eine neue Verteuerung des Papierpreises um etwa 33 1/2 Prozent.

**Leipzig.** (Zeitweilige Einführung von Kartoffelmarken.) Der Rat hat die zeitweilige Einführung von Kartoffelmarken beschlossen, die am Sonntag in Kraft getreten ist. Zunächst dürfen in den kommenden 14 Tagen vom 13. bis zum 26. Februar in Leipzig Speisekartoffeln an Verbraucher nur gegen Vorlegung der Brotausweisarten verkauft werden. Auf die Erwachsenen wie auch auf die Kinderarten dürfen für die Woche nicht mehr als sieben Pfund Speisekartoffeln abgegeben und entnommen werden. Brotkarten für Kinder unter einem Jahr berechnen nicht zur Abgabe und Entnahme von Speisekartoffeln.

**Delsnig i. E.** (Gefangene Flüchtlinge.) Die aus dem hiesigen Arbeitslager entwichenen drei kriegsgefangenen Franzosen sind im Walde bei Adorf i. B. wieder aufgegriffen worden.

